



Tim Fischer

Musik verbindet

#PositiverBeitrag

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten die Deutsche Bank und die Berliner Philharmoniker in einer engen und lebendigen Partnerschaft zusammen. Gemeinsam wollen wir Musik von Weltklasse fördern und Menschen jeden Alters für Musik und Kultur begeistern. Denn Musik inspiriert, verbindet Menschen und überwindet Grenzen.

[db.com/kultur](https://www.db.com/kultur)



© Madlen Krippendorf



Art&Culture
by Deutsche Bank



Berliner
Philharmoniker

Samstag
11.02.23

Tim Fischer
Thomas Dörschel

Late Night



Unser Partner
Deutsche Bank

Biennale der Berliner Philharmoniker

Tim Fischer Gesang Thomas Dörschel Klavier

Samstag, 11.02.23, 22 Uhr
Late Night

Keine Pause

Spendenmonat Februar

Millionen Flüchtlinge weltweit stehen in diesem Winter vor extremen Herausforderungen durch Kälte und Nahrungsmittelknappheit. Als Botschafter der UNO-Flüchtlingshilfe rufen die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent Kirill Petrenko im Februar verstärkt dazu auf, Flüchtlingen in dieser Situation lebensrettenden Schutz durch Spenden zukommen zu lassen. Bitte helfen Sie!
→ berliner-philharmoniker.de/uno-fluechtlingshilfe



Biennale der Berliner Philharmoniker

Das heutige Konzert ist Teil der Biennale 2023 der Berliner Philharmoniker, die sich der Musik der 50er- und 60er-Jahre widmet.
→ berliner-philharmoniker.de/biennale

Fotografieren, Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus.

Die Stiftung Berliner Philharmoniker wird gefördert durch:



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Die alten schönen Lieder

»Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre, ich glaub', ich gehöre nur mir ganz allein!« Man könnte die Absage an die Treue in Liebesdingen kaum charmanter verpacken als in diesem Klassiker, den Komponist Friedrich Hollaender und Drehbuchautor Robert Liebmann gemeinsam für den deutschen UFA-Film *Stürme der Leidenschaft* (1932) schrieben. Was für die Liebe gilt, mag auch für eine Kunstform gelten, die seit mehr als hundert Jahren unzählige Blüten getrieben hat, aber von der niemand so recht weiß, welchem Genre sie eigentlich »treu« ist: Es ist die irgendwo zwischen Schauspiel, Lyrik und Musik angesiedelte Kleinkunst, die ohne viel Bühnentechnisches Chichi auskommt.

Als die Kleinkunst in den Goldenen Zwanzigern erstmals zu voller Blüte kam, hatte sie ihre Heimat abseits opulenter Tanzhallen und glitzernder Revuepaläste in den verrauchten Hinterhofkneipen und berüchtigten Kabaretturbaner Metropolen gefunden. Neben Schauspiel- und Rezitationseinlagen wurde dort in Songs, Chansons, Schlagern und Schmonzetten besungen, was die Welt bewegte, was man sich aber oft nicht zu sagen traute. Bissig-satirische Liedtexte hielten der Gesellschaft den Spiegel vor, man frönte dem schwarzen Humor oder erzählte vom kleinen verbotenen Liebesglück. Dafür brauchte es nicht mehr als einen Sänger oder eine Sängerin und ein begleitendes Instrument, meist ein Klavier. Auf diese Weise wurden auch zahlreiche Film- und Musicalhits wie etwa »Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt« zu Klassikern.

Tim Fischer steht mit seinen Programmen in dieser Tradition. Mit Vorliebe widmet er sich den ganz Großen dieser »kleinen« Kunstform: Friedrich Hollaender, Bertolt Brecht, Hanns Eisler und Georg Kreisler. Oder er interpretiert berühmte Lieder legendärer Chanson-Diven wie Marlene Dietrich, Zarah Leander oder Hildegard Knef. Bei seinem musikalischen Streifzug durch die 1950er- und 60er-Jahre wird der Sänger sicherlich das eine oder andere vokale Kleinod aufspüren, in dem die Zeit der Wirtschaftswunderjahre und der späteren 68er-Bewegung atmosphärisch nachhallt.

Miriam Weiss

Tim Fischer

Bereits als Teenager organisierte der Sänger mit einer Freundin erste Chanson-Abende. Mit 17 Jahren zog er nach Hamburg, wo er mit einem Zarah-Leander-Programm Erfolge feierte. Seit 1992 lebt er in Berlin und füllte nach diversen Kleinkunsthöfen bald größere Theater; regelmäßig steht er in der Bar jeder Vernunft oder im Tipi am Kanzleramt auf der Bühne. Tim Fischers Programme umfassen Songs von Friedrich Hollaender, Hanns Eisler, Kurt Weill, Georg Kreisler, Rainer Werner Fassbinder und vielen anderen. Der Chansonnier arbeitet darüber hinaus als Schauspieler, etwa in Leander Haußmanns *Herr Lehmann* oder in der Serie *Babylon Berlin*.

Thomas Dörschel

Der Pianist, Arrangeur und Komponist wurde in Leipzig geboren und lebt seit vielen Jahren in Berlin. Seit 1994 arbeitet er mit Unterbrechungen als Arrangeur und bei CD-Produktionen mit Tim Fischer zusammen und begleitete ihn bei vielen Konzerten in Deutschland, Frankreich und den USA. Darüber hinaus ist er als Kammermusiker aktiv und schreibt Filmmusik – beispielsweise für Werner Schroeters Film *Deux* (2002) mit Isabelle Huppert, in dem auch Tim Fischer mitspielte.

Impressum

Herausgegeben von der Berliner Philharmonie gGmbH für die Stiftung Berliner Philharmoniker · Leiter Redaktion: Tobias Möller (V. i. S. d. P.) · Redaktion: Hendrikje Scholl · Foto: Sebastian Busse · Artwork: Studio Oliver Helfrich · Layout: Stan Hema · Satz: Bettina Aigner
Herstellung: Reiter-Druck, 12247 Berlin

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten

PH 47, Saison 2022/23